



Wollen, dass Mensch und Tier gut miteinander auskommen: Die Pferdepyschologen Jenny Wild und Peer Claßen zu Besuch beim TGM-Jugendreiterhof. BILD: CT

Käfertal: „Pferdeflüsterer“ Peer Claßen gibt wertvolle Tipps

„Die Supertechnik gibt es leider nicht“

Von unserem Mitarbeiter
Christopher Töngi

Gemütlich und völlig entspannt grasen die Pferde Mandy und Lauser auf der großen Koppel des TGM-Jugendreiterhofs Mannheim (Alter Postweg 73). Hinter dem hohen Zaun herrscht angenehmer Schatten bei den sonst hohen Sommertemperaturen. Mit hängenden Köpfen traben die beiden langsam auf den Reitplatz, wo Tierpsychologin und Pferdeflüsterer Peer Claßen aus Brühl und seine Kollegin Jenny Wild aus Dortmund die Pferde herzlich begrüßen. „Wir müssen uns jetzt erst einmal kennenlernen“, erklärt Wild, während sie langsam über das Fell von Lauser streichelt.

Nach ihrem Vortrag „Pferde verstehen und motivieren“, setzen die beiden Pferdekennner die Theorie in die Praxis um. „Wir wollen, dass Mensch und Tier gut miteinander auskommen. Oft mangelt es an Kommunikation“, so Claßen. Zustimmung nickt ihm Wild zu: „Man muss die Bedürfnisse seines Pferdes erkennen. Das ist fast so wie bei einem kleinen Kind“, lächelt die 38-Jährige und fügt hinzu: „Wir wollen bestimmte Prinzipien vermitteln, die Reiterinnen und Reiter sofort umsetzen können.“

Dabei gehe es nicht darum, seine Reittechnik zu verändern, sondern sein Pferd besser zu verstehen. Ganz ohne Neuerung geht es dann trotzdem nicht: „Mann muss bereit sein, seine Perspektive zu ändern“, so Jenny Wild.

Gespannt verfolgt Besucherin Ellen Trinemeier jedes noch so kleinste Detail des Vortrags. „Ich reite schon seit vielen Jahren und habe schon ein paar Videos von Peer gesehen. Ich war so begeistert von der Leichtigkeit seiner Arbeit, die völlig ohne Zwang abläuft, dass ich unbedingt kommen musste“, verrät sie.

Die „Supertechnik schlechthin“ gebe es allerdings leider nicht. „Oft gehört viel Geduld dazu, bis man Fortschritte sieht“, weiß Wild. Da bringe es nichts, sauer oder ungeduldig zu werden, denn das „verschreckt die Pferde nur“. Ein großer Fehler sei „mangelndes Vertrauen“: „Traut eurem Pferd etwas zu, dann vollbringen sie unglaubliche Dinge“, rät Wild. Nur wenn die Tiere entspannt seien, können sie aufnahmefähig sein. Wichtig sei es auch die Pferde zu belohnen. „Streicheln, Selbstständigkeit gewähren oder einfach eine Karotte – da gibt es mehrere Möglichkeiten“, so Wild.

Wie die Idee für die Zusammenarbeit zwischen Reiterhof und Pferdeflüsterer entstanden ist? Durch einen Zufall kam es vor Jahren zum ersten Kontakt zwischen Claßen und dem Jugendreiterhof: „Ich habe mich verfahren und bin dann hier gelandet. So hat alles angefangen“, schmunzelt Claßen. Auch die Vorsitzende des Jugendreiterhofs ist von dem Ergebnis begeistert: „Einfach toll, wie viele Leute heute gekommen sind“, freut sich Steffi Conters. Auch Besucherin Ilse Weiss ist begeistert: „Ich habe viel Neues erfahren – einfach klasse.“